

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntagsblatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 22.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 28. Januar

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Vom Geburtstag des Kaisers.

Die Berliner Kaisergeburtstagsfeier zeichnete sich diesmal besonders durch die Beteiligung der Jugend aus. Nachdem morgens das große Wecken unter den Linden erfolgt war und das Trompeterkorps der ersten Garderegiment von der Schloßkuppel aus mit Choralklänge dem Kaiser und der im Frühnebel daliegenden Hauptstadt den Morgengruß entboten hatte, nachdem die prunkvolle Auffahrt der Fürstlichkeiten, Prinzen, Staats- und Hofbeamten zur Gratulationscours vorbei war, nahmen etwa 2000 Knaben des Jungdeutscherbundes beim Schloß aufstellung, um den Kaiser bei dessen Gang zum Zeughaus jubelnd zu begrüßen. Freundlich salutierend dankte der Kaiser. Auch die 120 Ahlbeder Kinder befanden sich in der jugendlichen Gratulantenchar. Die Ahlbeder Kinder haben dem Kaiser als Geburtstagsgeschenk ein Buch überhandt, das in Versen eine illustrierte Chronik der vielen kleinen Episoden darstellt, die sich im letzten Sommer im Ahlbeder Erholungsheim abgespielt haben. Gedichte und Illustrationen stammen von den Schwestern, die das Erziehungsheim leiten. Das Buch enthält u. a. auch die sämtlichen Depeschen, die der Kaiser im Laufe des Sommers nach Ahlbede gesandt hatte. Darunter auch ein Telegramm in einigen vom Kaiser selbst verfaßten Versen.

Der Festgottesdienst in der Schloßkapelle bot diesmal gleichfalls ein besonders interessantes Bild. Unmittelbar an der Kanzel war die Nachbildung des Feldzeichens Konstantins des Großen aufgestellt worden, die die Rönche von Maria-Laach angefertigt haben; das eigenartige Kunstwerk war dem Kaiser tags zuvor durch den Abt überreicht worden. Dieses Zeichen, von dem die Sage geht, daß es das Zeichen des Sieges („In diesem Zeichen wird du siegen!“) erlitten Konstantin dem Großen in Flammenschrift am Himmel) und das Zeichen des Schutzes für seinen Träger ist, ist ganz in Gold ausgeführt. Oben an der Spitze trägt es einen goldenen Kranz, unter dem an einem Querbalken die goldgestickte vieredrige Flagge herabhängt. Beim Eintritt in die Kapelle führte der Kaiser die Königin von Griechenland, der König von Sachsen die Kaiserin. Oberhofprediger Dr. Trnander predigte über einen Spruch Salomonis. Nach dem Gottesdienst verrichtete der Kaiser ein stilles Gebet, dann schritt er auf die vor dem Altar stehende Geistlichkeit zu und dankte den amtierenden Herren durch Handschlag. Beim Verlassen der Kapelle nahm der Kaiser ein von einem Kammerherrn überreichtes Goldstück entgegen und warf es in die Opferbüchse der Armen.

Die Glückwünschcours, an der diesmal ungewöhnlich viele Fürsten teilnahmen, erfolgte im Weißen Saal des Schloßes, darauf begab sich der Kaiser zur Parolenausgabe in die Ruhmeshalle des Zeughauses. Die Parole am 27. Januar lautet stets: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!“ Beim Galadiner brachte König Friedrich August von Sachsen die Gesundheit des Kaisers aus. Sodann nahm der Festtag seinen üblichen Verlauf. Beim Reichstagsbanket und bei den Chefs der Reichsämter und Ministerien, bei den Votivschäffern, in den Parlamenten und Stadtverwaltungen fanden die herkömmlichen Geburtstagsfesten statt, bei denen manch gutes Wort gesprochen wurde. Abends fand Illumination statt, und der Kaiser unternahm im Auto eine Rundfahrt durch die belebtesten Straßen Berlins, überall vom Publikum herzlich begrüßt. Man wußte, was es bedeutete, wenn der Friedenskaiser auch in seinem 55. Lebensjahre den Frieden in erster, von schweren Gefahren bedrohter Zeit zu erhalten verstanden hatte, man wußte, daß darin auch die Gewähr glücklicher Zukunft liegt.

Von den militärischen Personalveränderungen aus Anlaß des Kaisergeburtstages ist zu erwähnen, daß die älteren Generale der Infanterie zu Generalobersten ernannt worden sind. Es sind dies der Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion von Heeringen, der frühere Kriegsminister, ferner der Generalstabschef von Moltke und der Generalinspekteur der 8. Armeeinspektion von Klud. Es gibt nun in der Armee 4 Generalfeldmarschälle und 17 Generalobersten, zu denen noch ein bayerischer Generalfeldmarschall, 2 bayerische und ein sächsischer Generaloberst hinzutreten. Kriegsminister von Falkenhayn hat ein Patent seines Dienstgrades erhalten. Bei seiner

Ernennung im vorigen Sommer war er noch Generalmajor, er erhielt das Prädikat „Erzellenz“, aber vorläufig ohne Patent, das ihm jetzt verliehen worden ist. Der Adjutant des Kronprinzen, Edler von der Planitz, wurde zum Major befördert. Prinz Joachim von Preußen, der bisher im 1. Garderegiment zu Fuß gedient hat, ist in das Husarenregiment Nr. 14 nach Cassel versetzt worden.

Von Auszeichnungen seien folgende erwähnt: Graf Hensel Fürst von Donnersmard erhielt den Schwarzen Adlerorden, preussischer Handelsminister Sadow das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub, die Krone zum Roten Adlerorden Großkapitän James Simon in Berlin, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Verleger August Scherl in Berlin, der Generaldirektor der königlichen Museen in Berlin Dr. Vode erhielt den erblichen Adel. 9 Herrenhausberufungen erfolgten.

Im ganzen Reich, in den Botschaften und deutschen Kolonien der fremden Hauptstädte, in unseren überseeischen Kolonien und überall, wo nur Deutsche wohnen, wurde der Geburtstag des Kaisers in würdiger Weise gefeiert.

Deutschland.

Die deutsche Kronprinzessin auf Helablid. Das dem Kronprinzenpaar von der Stadt Danzig zur Verfügung gestellte Landhaus, das den Namen „Helablid“ erhalten hat, weil man von ihm aus bei klarem Wetter die Halbinsel Hela genau wahrnehmen kann, soll bereits Mitte nächster Monats in Benutzung genommen werden. Die Kronprinzessin beabsichtigt nämlich, da ein Aufenthalt des Kronprinzenpaars in Parkenfischen oder Ceterino in diesem Winter nicht geplant ist, im Februar für einige Zeit in Poppot Aufenthalt zu nehmen, um in den nordgeschützten Tälern des hart an Poppot vorübergehenden ural-baltischen Höhenzugs Wintersport zu treiben. Die wohlhabende Ausstattung des Poppoter Landhauses wird teilweise von der Einrichtung der ehemaligen kronprinzlichen Villa in Langfuhr, zum Teil aus dem Palais in Berlin und Potsdam bestritten werden.

Herr v. Schorlemer bleibt preussischer Landwirtschaftsminister. Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet ihre vorausgegangene eigene Meldung dahin, daß Freiherr von Schorlemer für den Statthalterposten in Straßburg nicht ausersehen sei, sondern Landwirtschaftsminister bleiben werde. Dazu könne sich die deutsche Landwirtschaft beglückwünschen.

Kaisergeburtstagsstiftung. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers hat ein schwäbisches Pfarrerehepaar unter dem Namen „Reichsinaldenstiftung“ eine Stiftung begründet, aus der an Inhaber der „Reichsheilfürsorge für Kriegsteilnehmer“ jährlich eine Zulage von 50 Mark gewährt werden soll.

Zum Geburtstag des Kaisers veröffentlichten die Organe der bundesstaatlichen Regierungen Festartikel. In dem Glückwunsch der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es: Eine solche Fülle von Pflichten, wie sie unserem Kaiser obliegen, vermochte nur eine Herrscherpersönlichkeit zu tragen, die den höchsten Auffassungen über den Sinn des irdischen Daseins für einen einzelnen wie für ein Volk besetzt ist. Aus den Ereignissen vor hundert Jahren ermahnt der Kaiser die dringliche Mahnung, daß nicht kriegerische Vorbeeren, nicht Wohlstand, Macht und Ansehen am letzten Ende das Schicksal und die Zukunft eines Volkes sichern, sondern allein die sittliche Kraft, die ihm innewohnt. In diesen Worten liegt eine tiefereisende Erläuterung zu den Bemühungen des Monarchen, allen wertvollen Lebensäußerungen der Nation die Bahn zu ebnen. Sie sollen insgesamt im Dienste zugleich nationaler und sittlicher Ideale stehen und in der Furcht vor der über allem waltenden Vorsehung wurzeln. — Namens der bayerischen Staatsregierung sagte die „Bayerische Staatszeitung“: Am 50jährigen Regierungsjubiläum, dem auch das Ausland seine sympathische Anteilnahme bezeugt, ist das Bewußtsein der untrennbaren Zusammengehörigkeit, in dem die deutschen Fürsten und Stämme sich verbunden fühlen, klar und freudig zum Ausdruck gekommen. Der Ernst, mit dem die gesamte öffentliche Meinung sich zu diesem nationalen Empfinden bekannte, bewies auch, daß die auf den Schlachtfeldern der Jahre 1870-71 in gemeinsamem opfervollem Ringen errittene Eintracht im tiefen Bewußtsein des deutschen Volkes verankert ist, daß nichts und niemand diese Eintracht je mit Aussicht auf mehr als einen Eintagsflor wird lösen können. Die feierlichen Worte, in denen Kaiser Wilhelm an seinem Jubiläumstage betonte, an den verfassungsmäßigen Grundlagen des Reiches festzuhalten, die Ernstlichkeit, mit der er seine Achtung vor den vererbten Rechten der Einzelstaaten betonte, haben im deutschen Volk freudig Widerhall gefunden. Deutschland hat sich gewöhnt, im Kaiser den treuen Hort nicht nur unserer nationalen Einigung, sondern auch der verfassungsmäßigen Selbstständigkeit der Bundesstaaten zu erblicken.

Vermögenserklärungen für den Wehrbeitrag haben auch diejenigen Steuerpflichtigen abzugeben, die mit einem Einkommen von mehr als 5000 Mark wehrbeitragspflichtig sind, wenn ihr Vermögen die Höhe von 10 000 Mark nicht erreicht oder Vermögen überhaupt nicht vorhanden ist. Allen Wehrbeitragspflichtigen wird nach dem 31. d. Ms. eine besondere Aufforderung zur Abgabe einer Vermögenserklärung zugestellt werden. Der Generalherdon wird auch auf Steuerhinterziehungen eines Verstorbenen Anwendung finden, wenn der Erbe die früheren Angaben berichtigt.

Schmiergelder, die im Auslande eine so große und verhängnisvolle Rolle spielen, gibt es bei uns im Reich nicht, wenn es auch an Versuchen, die staatl. Behörden und Beamten zu bestechen, leider bei uns nicht vollständig fehlt. So sind laut „Kreuz-Ztg.“ auch im vergangenen Jahre wieder rund 30 000 Mark Geldgeschäfte unbekannter Geber eingegangen. Es handelt sich dabei um Schmiergelder, die den staatlichen Behörden und Beamten von Lieferanten anonym als Dank für irgendeinen Vorteil zugesandt, aber nicht angenommen wurden. Die Schenkungen schwanken zwischen 3 und 1000 Mark und kommen am häufigsten im Bereiche der Militärverwaltung vor. Sie werden ausnahmslos der Reichskasse überwiesen. Gelingt es, einen Schmierer zur Anzeige zu bringen, so erfolgt schwere Strafe wegen Verleitung und Verleitung zum Treubruch.

Die Zivilprozesse gegen Oberst v. Reuter — bekanntlich haben ihn verschiedene seinerzeit verhaftete Personen wegen Freiheitsberaubung verflucht — werden sehr wahrscheinlich Montag oder Dienstag nächster Woche verhandelt werden. Schon jetzt hat eine lebhafteste Debatte über den möglichen Ausgang der Prozesse eingesetzt; die meisten Blätter kommen zu Schluß, daß Oberst v. Reuter freigesprochen werden muß. Auch allgemein ist man der Ansicht, daß Oberst v. Reuter nicht wegen Handlungen bestraft werden kann, die einen Ausfluß seiner Machtvollkommenheit darstellten.

Zwischenfall in Straßburg. Die Meldungen über einen Zwischenfall in Straßburg nach dem Muster der Jabenerbstätigen sich. Am Sonntag abend gingen zwei junge Leute über den Kleberplatz in dem Moment, als die Wache wechselte. Die Beiden machten sich in allerhand anzüglichen Redensarten über die Wache lustig, lachten und gingen weiter. Der wachhabende Leutnant ließ sofort zwei Leute der Wache vorgehen und den einen der beiden Männer verhaften und in die Wachtstube führen. Der am Kleberplatz stationierte Schutzmann wurde gerufen und führte den jungen Mann nach dem Polizeirevier, wo er nach Feststellung seiner Personalien wieder freigelassen wurde.

Ausland.

Frankreich. Gegen die Steuerpläne des Finanzministers Caillaux veröffentlichte die Pariser Handelskammer im Namen von 70 Handelskammern des Landes einen heftigen Protest. Die Kundgebung gipfelt in dem Vorschlag, die bestehenden Steuern, an deren Entrichtung das Publikum gewöhnt ist, nach Bedarf und mit Berücksichtigung der wirtschaftlich Schwächeren zu erhöhen, aber von der Erschließung neuer Steuerquellen, d. h. direkter Einkommen- oder Vermögenssteuern mit Rücksicht auf die zahllosen kleinen Rentner abzusehen.

Orient. Die 75 Millionen-Anleihe für Albanien wird auf dem Wege einer internationalen Garantie, an welcher sämtliche europäischen Großmächte teilnehmen sollen, zustande gebracht werden. Wesentliche Bedenken sind im Gegensatz zu Pariser Behauptungen gegen diesen Rodus auch von Oesterreich und Italien nicht erhoben worden, so daß die Angabe französischer Blätter, der Dreierverband habe die internationale Garantie gegen den Willen der Dreieinmächte durchgesetzt, eine ganz grundlegende Entfindung ist.

Türkei. Der friedliche Enver Pascha! Der jugendlich türkische Kriegsminister Enver Pascha läßt die Meldungen, er betreibe im Punde mit Bulgarien Kriegsvorbereitungen gegen Griechenland und Serbien, für böswillige Entfindungen erklären, die lediglich zu dem Zwecke aufgebracht und verbreitet würden, um die Anleiheverhandlungen der Türkei mit den europäischen Großmächten zu vereiteln. Die Türkei wünsche die Anleihen nicht, um Krieg zu führen, sondern um die geplanten und von den Mächten gewünschten Reformen durchzuführen. Dazu bedürfte sie in erster Linie des Friedens. Es ist nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß Enver Pascha

zur Verwirklichung seiner Kriegspläne erst nach dem Abschluss der Anleiheverhandlungen schreiben, denn er weiß ganz genau, daß zum Kriegführen Dreierlei gehören: Geld, Geld und nochmals Geld!

Finanzieller Druck auf die türkische Regierung. Die Haltung der türkischen Regierung gegenüber Griechenland hat in den letzten 48 Stunden eine durchgreifende Änderung erfahren. Man besteht zwar in Konstantinopel auch jetzt noch darauf, daß Chios und Mytilene wieder unter ottomanische Staatshoheit kommen, ist indessen geneigt, Griechenland für die Uebergabe dieser beiden Inseln eine Entschädigung zu bieten. Diese Entschädigung wird in der Abtretung der meisten Inseln des ägäischen Meeres an Griechenland bestehen. Der Grund für diese plötzliche türkische Nachgiebigkeit wird in der referierten Haltung des französischen Geldmarktes und der französischen Regierung gegenüber der beabsichtigten türkischen Anleihe gefunden.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 28. Januar 1914.

Ordensverleihungen. Der Kaiser verlieh anlässlich seines Geburtstages eine Reihe Ordens- und andere Auszeichnungen. U. a. erhielten: das Frauenverdienstkreuz in Silber Fräulein Ellabeth Conzbruch in Cassel, die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse Dr. med. Cassel, prakt. Arzt, Stadtsarar der Landwehr a. D. in Cassel-Rosenbühl, Schäfer, Metropolitan der Klasse Gelnhausen und Erster Pfarrer an der Marienkirche in Gelnhausen, sowie Frau Major von Löwenstein zu Löwenstein, geborene von Rehn-Kosfeller, in Marburg, dem Kreissekretär Pösch in Marburg wurde der Charakter als Rechnungsrat und dem Landrat Luerke in Rotenburg der Charakter als Geheimrat Regierungsrat verliehen. Ferner erhielt die Medaille um das Bauwesen in Bronze der Spezialkommissar, Regierungsrat Albert Spannagel in Schmalkalden und der Bauart S i e l l i in Cassel dieselbe Denkmünze in Silber.

Personalien. Der Vizepräsident Müller (Rühlhausen i. Thür.) des Feldartillerieregiments Nr. 47 wurde zum Leutnant der Reserve und der Leutnant Schmidt der Landw. Feldart. 1. Aufgebots (Hanau) zum Oberleutnant befördert.

Kaisers Geburtstag. Wie in allen deutschen Gauen und darüber hinaus, wo Deutsche wohnen, so ist auch hier der festliche Gedanktag würdig gefeiert worden. Wie allerwärts, so haben auch hier die Herzen höher geschlagen in Liebe zu Kaiser und Reich. Und gerade in diesem Jahre, in den gegenwärtigen ersten Zeitläuften, hat so mancher, der sonst bescheiden bei Seite stand, die Gelegenheit wahrgenommen, durch Teilnahme an den festlichen Veranstaltungen auch äußerlich zu zeigen, daß das Bekenntnis zum monarchischen Gedanken, die persönliche Verehrung für den Träger der Reichskrone, jetzt deutlicher denn je nach Ausdruck verlangt. Militär, Beamten- und Bürgerchaft gingen in diesem patriotischen Bestreben Hand in Hand. Wir haben in unserer geistigen Nummer schon über jenen Teil der Veranstaltungen berichtet, der bis Mittag seine Erledigung gefunden hatte. So über den Zapfenkreis, die Kneipe, die Festgottesdienste und Schulatte, sowie über das von Kanonendonner begleitete militärische Schauspiel auf dem Domplatz. An all das reihte sich das große Festmahl im Stadtsaal, wo Vertreter aller gesellschaftlichen Stände in freier Wahl an den geschmückten Tafeln saßen und wo eine alle früheren Jahre überragende gemühtlich-fröhliche Stimmung herrschte, und der heitere Abgang eines Hohenzollernweinters auf den Rücken der 140 Festgäste lag. Die bei diesem Anlasse übliche einzige Ansprache hielt unser hochw. Herr Bischof, der schließlich das Hoch auf den Kaiser ausbrachte und damit die Tafelrunde begeisterte. Nach dem ganz vorzüglichen Festmahl begannen sich erst in der sechsten Abendstunde die Reihen zu lösen. Sehr viele von den Herren lenkten ihre Schritte zum Bürgervereinshaus, wo inzwischen 66 Damen der Mitglieder zu Ehren des Kaisers-Geburtstages zu einem gemütlichen Kaffeetrinken zusammengekommen. Hier brachte Frau Oberbürgermeister Antonia das Hoch auf das Allerhöchste Geburtstagsfest aus. Nach Eintreffen der Herren wurde aus dem Kaffee- und Tanzfränzchen, das den Beher der Freude zum Ueberfließen brachte. Während abends in 6 Saalokkasionen die Batteriefestern einsetzten und den Kanonieren, ihren Freunden und Freundinnen Gelegenheit gaben, am Kaisers-Geburtstag sich recht vergnügt zu machen bei Gesang, Theaterstück, humoristischen Vorträgen und Tanz, fehtafelte im „Parkhotel“ eine hübsche Anzahl von Bürgern, die für sich, abseits vom Großbetrieb, ihrem Kaiser den Geburtstags-tribut zollten. Abends vorher feierten die hiesigen mittleren Postbeamten Kaisers Geburtstag ebenfalls im „Parkhotel“ in Form eines Kommerces, als dessen Höhepunkt die Festrede bezeichnet werden muß, die Herr Oberleutnant Sekretär Müller schwinghaft und wirkungsvoll hielt. Wir schliessen unseren Kaisers-Geburtstagsbericht mit dem Wunsche: „Gott wolle unseren geliebten Kaiser noch recht oft in ungehinderter Gesundheit das Fest seines Geburtstages feiern lassen, zum Wohle und Heile unseres deutschen Vaterlandes.“

Ueber die Höhe des Wehrbeitrages sind zurzeit auch nur einigermaßen zutreffende Schätzungen noch ganz unmöglich, sodas auch die neuliche Meldung, der Ertrag werde ein so großer werden, daß man wahrscheinlich auf die Erhebung der dritten Rate würde verzichten können, lediglich als auf Vermutung beruhend zu bezeichnen ist. Das ist auch ganz selbstverständlich, da bisher selbst in Preußen, wo die Frist dafür am 31. d. Mts. abläuft, noch nicht 25 % der Wehrbeitragsklärungen eingegangen sind.

Ueber die Fristverlängerung für die Wehrbeitragsklärung hat der Bundesrat sich dahin entschieden, dem Reichstagsbeschluss, die Frist allgemein bis Ende Februar zu verlängern, nicht beizutreten. Der Bundesrat hat es den einzelstaatlichen Regierungen laut „Tgl. Rdsch.“ indessen freigestellt, eine solche Verlängerung vorzunehmen oder nicht. Außer Württemberg wird auch Bayern die Frist bis Ende Februar verlängern.

Kirchliches. Nachdem die beiden Feste Maria Lichtmess (2. Febr.) und Maria Verkündigung (25. März) als gebotene kath. Feiertage aufgehoben sind, wird nach bischöflicher Anordnung die äußere Feier der genannten Feste jetzt oft selbst auf einen Sonntag fallen, für die ganze Diözese Fulda auf den nachfolgenden Sonntag verlegt.

Von der Obsternte. Nach einer im neuesten Amtsblatt veröffentlichten Zusammenfassung der Einnahmen, die den Gemeindefassen des Regierungsbezirks Cassel durch den Verkauf des im Jahre 1913 geernteten Obstes zugeflossen sind, sind im ganzen 161 372,98 Mark verzeichnet worden. Auf die einzelnen Kreise verteilt sich die-

ser Betrag wie folgt: Cassel-Land 13 325,03, Eschwege 11 801,50, Frankenberg 4420,65, Friedlar 13 546, Fulda 17 254,5, Gelnhausen 8382,60, Gersfeld 212,20, Hanau-Land 3124,17, Hersfeld 2029,05, Hofgeismar 15 498,95, Homberg 8643,75, Hünfeld 615,50, Kirchhain 14 534,60, Lohrburg 14 412,92, Mellungen 8315,05, Grafschaft Schaumburg 6022,65, Rotenburg 2476,50, Schlüchtern 2770,71, Herrschaft Schmalkalden 522,80, Wittenhausen 13 022,20, Wolfhagen 9483,25, Ziegenhain 6887,45 M. Die höchste Einnahme hatte der Kreis Hofgeismar, während die niedrigste im Kreis Gersfeld zu verzeichnen war.

Prüfung für Turnlehrer. Die diesjährige Prüfung für Turnlehrer wird vom 2. März dieses Jahres ab in Marburg a. L. abgehalten. Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 10. Februar an das Königliche Provinzial-Schulkollegium in Cassel einzureichen und zwar von den im Lehramt stehenden Bewerbern durch ihre vorgelegte Dienstbehörde.

Tödlicher Ausgang. Der kurz vor Weihnachten auf dem hiesigen Bahnhof überfahrene Rangierer Köstler von Hanau, dem beide Beine unterhalb der Knie beim Rangieren abgefahren wurden, ist jetzt im Landfrankenhaus gestorben. Der Beamte stand im 35. Lebensjahre. Er war verheiratet und Vater von fünf Kindern.

Der Umschlag des Wetters. Soweit die Wetterkarte Schlüsse zulässt, wird die milde Bitterung die nunmehr etwas überraschend einsetzte, anhalten.

Beschwähel. Die unter dieser Epithete unlängst gebrachte Notiz von dem Zwangsverkauf des Gesteinischen Grundstückes in der Kanalstraße bedarf Leute einer Ergänzung. Das Zwangsvollstreckungsverfahren gegen die Witwe des Franz Gestein, Ling geb. Pösch wurde aufgehoben und ging heute das bezeichnete Wohnhaus, Kanalstraße 49, in den Besitz des Wagnermeisters Adolf Gestein über.

Ausgestellt. In dem Schaufenster des Herrn Hofbuchhändler Maier sind durch die hiesige Firma H. Neher, Architekt und Baubüro für Kirchen- und Protantbauten zwei Modelle für die hier geplante Sturmskirche ausgestellt.

Die Zahlung eines Gnadenvierteljahres von den Zuwendungen an Altpensionäre. Nach den vom Königl. Staatsministerium aufgestellten „Grundsätzen über die Gewährung von Zuwendungen an Altpensionäre u. Hinterbliebenen v. 16. Juli 1912 kann bedürftigen u. Hinterbliebenen eines Pensionärs, der zurzeit des Todes eine Ausgleichszuwendung bezog, hiervon ein Gnadenvierteljahr insoweit gewährt werden, wie ein solches von der Pension gezahlt wird. In wen in einzelnen Fälle die Zahlung der Gnadenbezüge von der Pension zu erfolgen hat, haben, wie es in einem ministeriellen Rundschreiben heißt, die pensionszahlenden Klassen selbstständig zu entscheiden, und zwar ohne weitere Anweisung seitens der zuständigen Provinzialbehörde, wenn nicht etwa aus der Perion der Empfänger des Gnadenvierteljahres, die sich als Hinterbliebene durch Vorlegung der Sterbeurkunde usw. nur auszuweisen haben, oder aus sonstigen Familienverhältnissen Bedenken sich ergeben sollten. In entsprechender Weise ist in Zukunft auch bei Zahlung des Gnadenvierteljahres von der Zuwendung an Altpensionäre zu verfahren. Die Kassenbeamten haben daher, da die Beteiligten nur selten von der Zulässigkeit der Gewährung eines Gnadenvierteljahres bei diesen Zuwendungen unterrichtet sein werden, ohne einen besonderen Antrag abzuwarten, stets zu prüfen, ob bei der Zahlung des Gnadenvierteljahres von der Pension etwa auch die Bewilligung der Gnadenbezüge von der Zuwendung an die Hinterbliebenen in Frage kommen möchte. Als „Hinterbliebene“ kommen in letzter Hinsicht aber nur die Witwen und Waisen, nicht auch sonstige Angehörige des verstorbenen Pensionärs in Betracht. Eine nochmalige Prüfung der Bedürftigkeit der Hinterbliebenen wird in der Regel nicht mehr notwendig sein.

Cassel, 27. Jan. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Kreditvereins, über das schon kurz berichtet wurde, beschloß Aufsichtsrat und Vorstand, 5000 Mark der sogenannten Museumsstiftung des Handels- und Gewerbevereins, aus dem der Kreditverein vor 50 Jahren hervorgegangen ist, zuzuwenden, um unbemittelten tüchtigen Handwerksmeistern aus Cassel die Möglichkeit zu geben, Ausstellungs- und Kunstreisen zu unternehmen.

Gelnhausen, 27. Jan. Ein Großfeuer überfiel in der verflochtenen Nacht die Deutsche Edeltouren-, Kalk- und Ziegelwerke Haller vollständig ein. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Hanau, 27. Jan. Bei einem hiesigen Einwohner wurde von der Polizei ein großer Reifekoffer beschlagnahmt. Er soll mit Juwelen und Goldwaren gefüllt sein, die in Mannheim und Straßburg gestohlen worden sind. Der Koffer wurde vor einiger Zeit aus Ehrenbreitstein hierher geschickt und war von einem Kaufmann Sittig aus Frankfurt a. M., der früher bei jenem gewohnt hatte, registriert, dem die Sache verdächtig erschien, erstattete jetzt Anzeige bei der Polizei. Sittig wird von der Staatsanwaltschaft Frankfurt wegen Unterschlagung verfolgt. Er steht im Verdacht, an jenen Einbrüchen beteiligt gewesen zu sein. Sittig hatte geschrieben, man möge den Koffer vorläufig aufbewahren; er selbst wolle sich nach Mainz begeben. Sittig soll übrigens inzwischen in Italien verhaftet worden sein.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 27. Jan. Die Rote Kreuzmedaille zweiter Klasse wurde dem Minister des Innern v. Bodmann-Karlstrube, dem Verbarzt Happel-Darmstadt und dem Generalmajor z. D. Limberger-Karlstrube verliehen.

Berlin, 27. Jan. Ueber den Unfall der Forschungs-expedition des Oberförsters Deininger durch Eingeborene Neuguineas liegen jetzt nähere Meldungen vor. Deininger selber, der einen Arthies über den Kopf erhalten hatte, hat schweren Schaden nicht erlitten, da er nur vom Stiel der Art getroffen worden war. Er verfehlte seinem

Angreifer, einem Häuptling, einen so furchtbaren Tritt in den Magen, daß der Neiger bewußtlos hinfiel. Die Angreifer hatten acht schwarze Polizeisoldaten getötet und später aufgefressen. Die Wörder hatten sogar Leichenteile, sorgsam in Bananenblätter gehüllt, an befreundete Stämme verschickt!

Berlin, 27. Jan. Berlins neueste Einrichtung ist die Früh-Bar. Sie öffnet erst zwischen 3 und 4 Uhr ihre Pforten und bietet den Nachtschwärmern bei Drinks und Kabaret-Vorträgen angenehmen Aufenthalt, bis es — morgens 8 Uhr! — Zeit ist, schlafen zu gehen.

Berlin, 27. Jan. In Schöneberg wurde gestern früh der 61 Jahre alte Chemiker Kobide in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die 45jährige Frau lag in einer großen Blutlache auf dem Fußboden. Da sie noch schwache Lebenszeichen gab, wurde sie in das Krankenhaus gebracht. Aus den vorgefundenen Aufzeichnungen geht hervor, daß Kobide im Einverständnis mit seiner Frau diese durch Revolvergeschüsse zu töten versuchte und dann selbst Gift nahm. Das Motiv der Tat sind Nachtragsfragen.

Hamburg, 27. Jan. Zu der Ratenherabsetzung des „Norddeutschen Lloyd“ wird mitgeteilt, daß die Hamburg-Amerika-Linie bisher keine Herabsetzung vornahm.

Braunschweig, 27. Jan. Gestern vergifteten sich auf dem Bahnhof in Wolfenbüttel ein 17jähriger Handlungsgehilfe aus Göttingen und ein 16jähriges Mädchen aus Wolfenbüttel. Der junge Mann war sofort tot. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

Dresden, 27. Jan. Die D-Zugwagen der preussischen und der sächsischen Staatsbahnen sind bekanntlich seit einiger Zeit mit Bildern, Photographien, Steinzeichnungen usw., die landschaftlich reizvolle Gegenden wiedergeben, geschmückt. Die Eisenbahnverwaltungen erhoffen davon eine Ausbreitung des Touristen-Verkehrs. Leider scheinen manchen Leuten die Bilder besser zu gefallen als die Gegenden, und sie nehmen sie daher einfach mit, wenn sie ihre Reise beendet haben. Zahlreiche Bilder sind in letzter Zeit entwendet worden. Auf die Rattenbeseitigung der Diebe setzt die sächsische Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 50 Mark für jeden einzelnen Fall aus.

Oberstein (Rabe), 27. Jan. Beim Eislaufen auf der Rabe brach der 7jährige Sohn des Goldschmieds Schapert ein. Der Knabe wurde sofort von der starken Strömung erfasst und unter die Eisdecke getrieben. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnte er erst nach mehrstündigen Suchen als Leiche geborgen werden.

Saarbrücken, 27. Jan. Unter der Anklage des Mordes an seiner Braut Barbara Schuler aus Riegelsburg stand heute der Depotarbeiter Nicolaus Emanuel vor den Geschworenen. Diese bejahten die Frage auf Totschlag unter Verjaugung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus gemäß dem Antrag des Staatsanwalts.

Zweibrücken, 27. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den 31 Jahre alten Fabrikarbeiter Sieges aus Ludwigshafen, der die 12jährige Elma Keldner aus Ludwigshafen in seine Wohnung lockte, sich an dem Kinde verging, es aus Furcht vor Entdeckung erzwangte und die Leiche zerstückelte, wegen Totschlags zu lebenslanglichem Zuchthaus.

Wien, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand in Schönbrunn allerhöchste Tafel statt, an der Erzherzog Franz Ferdinand, Votischaster v. Tschirschky und die Herren der Votischast der gemeinsame Minister Graf Berchtold, Ritter Kroatia v. Wilinski, Ministerpräsident Graf Stürgkh, Baron Burian, Generalfeldmarschall Freiherr v. Conrad und die hohen Hofwürdenträger teilnahmen. Der Kaiser brachte den Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus.

Wien, 27. Jan. Am Samstag wurde der Leiter der Sanitätsstation Ottakring, Sommerer, der beim Transport des Blatternkranken Höller beschäftigt war, blatternkrank in das Josepshospital eingeliefert. Außerdem erkrankten in der letzten Zeit in Verbindung mit dem Falle Höller eine Frau und drei Kinder an Blattern. Die Erkrankungen sind durchweg leicht.

Wien, 27. Jan. Der bekannte Philosoph und ord. Professor an der hiesigen Universität Friedrich Nodl ist gestern gestorben. Er war längere Zeit leidend.

Rom, 27. Jan. In Rom kam die Polizei nach langen Suchen einer Betrügerbande auf die Spur. Die Bande verstand es, die Eisenbahnverwaltung zum Schaden der für abhanden gekommenes Reisegepäck zu zwingen, das die Gauner mit Hilfe einiger untreuer Beamten entweder auf andere Wege geleitet oder sonstige hatten verschwinden lassen. Die Eisenbahnverwaltung zahlte in kurzer Zeit der Bande mehrere hunderttausend Lire. Es gelang, einen Pseudoadvokaten, einen Baricteekünstler, einen Gepädmacher und zwei Betriebsunterbeamte dingfest zu machen.

Paris, 27. Jan. Ein französischer Erfinder hat eine neue Waffe konstruiert, die besonders das Ideal der Arüstung eines Militär-Aeroplans sein soll. Es wird ein Behälter mit etwa 100 000 kleiner Spitzer Pfeile gefüllt, nicht größer und nicht stärker als Stricknadeln. Die Pfeile sind nach einem Ende zu verdickt, sodas sie stets mit der scharfen Spitze nach unten fallen müssen. Gleich nachdem der Aviatiker in bedeutender Höhe den Behälter mit den Pfeilen ausgeworfen hat, explodiert dieser und die Masse der Pfeile verstreut sich über ein großes Feld. Wird die Pfeil-Bombe aus genügender Höhe ausgeworfen, so erhalten die kleinen Pfeile nach der Abgabe des Franzosen durch den Fall solche Geschwindigkeit, daß sie, wenn sie über ein feindliches Korps niedergehen, die Körper der Soldaten glatt durchschlagen.

Melbourne, 27. Jan. Der Generalgouverneur des Australischen Bundesstaates Lord Denmann ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Jan. Bei der Kaisergeburtstagsfeier im Reichstage hielt Präsident Rümpf eine Ansprache, in der er die unbedingte Pflichttreue der Hollenzollernkaiser rühmte. Wie unser Kaiser nicht müde werde, den Deutschen die Lehre vom kategorischen Imperativ einzuprägen, so bringe andererseits das Familienleben im Kaiserhause den Monarchen unserm Herzen nahe. In der Mitte der Kaiserlichen Braut finde der Kaiser Ausdrücke der innigsten Gefühle, die ihm alle Herzen öffneten. Wenn sich an die Thronbesteigung des jungen temperamentvollen Herrschers bei seiner Vorliebe für Meer und Marine Besorgnisse geknüpft hätten, so seien diese in Nichts zerfallen. Die kühle Besonnenheit habe stets die Oberhand behalten. Heute dankten Millionen dem Kaiser die Erhaltung des Friedens. Der Redner schloß: So grüßen wir heute den Kaiser in dem Bewußtsein, daß Fürst und Volk zusammenarbeiten an dem Wohle des Vaterlandes.

Berlin, 27. Jan. Heute abend um 8 Uhr war im königlichen Opernhaus Galavorstellung. Gegeben wurde der erste Akt von Meyerboers „Afrikanerin“ unter musikalischer Leitung des Generalmusikdirektors Bloch. Szenarie und Ausstattung waren glänzend. Als Einleitung wurde Meyerboers „Fackeltanz“ gespielt. Das Haus war von der Hofgesellschaft gefüllt. In den Logen saßen die Hofdamen mit ihren Gemahlinnen, die Minister und die Ritter des Schwarzen Adlerordens und die Herren und Damen des hohen Adels. Im ersten Rang war das diplomatische Korps platziert. In einer Loge bemerkte man auch den Ministerpräsidenten Venizelos. Vom Generalintendanten Grafen Hülsen-Kästler geführt, erschienen die Majestäten in der großen Loge. Der Kaiser nahm rechts neben der Kaiserin Platz. Links von ihren Majestäten saß der König von Sachsen, die Kronprinzessin und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, rechts vom Kaiser die Königin der Hellenen, die Großherzogin von Baden. Der Kronprinz und die andern Fürstlichen Seiten saßen in den hinteren Reihen. Es waren gegen 60 Fürstlichkeiten versammelt. Nach der Vorstellung bildeten die Majestäten Cercle. Das Haus war mit Rosen-geränden und Teppichen geschmückt.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser verlieh die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse u. a. dem Landrat Wächter (Limbura), Kurdirektor von Frankenburg (Bad Nauheim), Dr. Dinze (Gemeinlich, Kreis St. Goarshausen), Verwalter Hahnmann (Bad Nauheim v. d. S.), Dr. med. Kähler (Kreuznach) und Oberin Sisaen (Linsbath a. M.).

Berlin, 27. Jan. Bei der Kaisergeburtstagsfeier im Abgeordnetenhause sprach Präsident Graf Schwerin-Löwitz. Der Redner gedachte zunächst des vergangenen Jahres, in dem das deutsche Volk mit dem Kaiser die Vermählungsfeier seiner einzigen Tochter und das vierjährige Regierungsjubiläum des Monarchen feiern durfte. Er ging dann auf die politische Bedeutung der heutigen Feier ein, die er in dem festen Zusammenhange aller kaiserlichen Elemente des Landes auf dem gemeinsamen Boden, ihrer gleichen monarchischen Grundanschauung erblickte. Ein preussisches Königtum sei der eigentliche Kern, um den sich der preussische Staatsgedanke, von dem in den letzten Wochen soviel gesprochen worden sei, aber auch die ganze Entwicklung Preußens, ja das Deutsche Reich selbst, kristallisiert habe, das preussische Königtum, welches auf dem allerpersönlichsten Verhältnis des Königs zu dem Volk und des Volkes zu dem König beruhe. In den letzten Monaten habe es nicht an bedenklichen Anzeichen für die ernste Bedrohung der monarchischen Staatsordnung gefehlt. Das mache die heutige Zeit bitter ernst. Alle königstreuen Volkstreue sollten sich deshalb in dem unbedingten Willen schlagen, sich von dem preussischen Königtum und seiner durch die Verfassung gewährleisteten Rechten von niemand etwas rauben oder auch nur schmälern zu lassen.

Berlin, 27. Jan. Von dem Aufenthalt des griechischen Ministerpräsidenten in Berlin erwartet man in die hiesigen diplomatischen Kreise eine gewisse Klärung noch schwebender Balkanfragen, da — wie es heißt — der Leiter der griechischen Politik auf seiner Reise nach den Hauptplätzen der europäischen Diplomatie in die Lage gekommen ist, die Grenzen der Wünsche Griechenlands und die Stellung der einzelnen Mächte zu verschiedenen Fragen kennen zu lernen.

Berlin, 27. Jan. Ein hiesiges Blatt hatte gemeldet, Ersthilfender Graf Wedel in Elbich-Lothringen werde durch den Fürsten von Bülow oder Oberpräsidenten von Rheinbaben, Staatssekretär Jörn von Bülow durch Staatssekretär Dr. Delbrück ersetzt werden. Die Nachricht wird als völlig grundlose Kombination bezeichnet.

Hamburg, 27. Jan. Hier überraschte der von seiner Frau seit Monaten getrennt lebende Schiffsbesitzer Christoph seine Frau mit einem Liebhaber, dem Kohlenhändler Gause, und stach diesen mit einem Brotmesser nieder. Der Heizer wurde darauf von seiner Frau durch drei Revolverkugeln schwer verletzt.

Lübeck, 27. Jan. Konjul S. L. Behnde, der Senior der Lübecker Kaufmannschaft, ist im 95. Lebensjahr gestorben. Er war früher Inhaber einer bedeutenden Weingroßhandlung und trat auch im öffentlichen Leben hervor.

Jabern, 27. Jan. Kaisers Geburtstag wurde hier besonders feierlich begangen. Die Feier im Gymnasium anlässlich des Geburtstages des Kaisers war ausnehmend gut besucht, auch von den Vertretern der staatlichen und kirchlichen Behörden. Im Bahnhofshotel Fischel wurde eine Feier abgehalten, an der 65 Herren teilnahmen. Den Kaisertrakt brachte Landgerichtspräsident Härk aus, der auch im Namen der versammelten Bürger und Beamten der reicheren Stadt Jabern ein Guldigungs- und Glückwunschtelegramm an den Kaiser sandte.

Antwerpen, 27. Jan. Bogouds Sturzflüge sind bald nach dem ersten Auftreten des mutigen Franzosen durch fühnere Leistungen überboten worden. Die kühnste Leistung hat wohl in Antwerpen der Motorradrennfahrer Lieslagers vollbracht, er vollführte mit seinem Aero-Plan nicht weniger als 67 Stürze hintereinander. Ein Publikum von 20 000 Personen wohnte der erstaunlichen Verführung bei.

Haag, 27. Jan. Der deutsche Kaiser ernannte den Staatsrat Ritter v. Treutlein-Wördes, Ministerialdirektor im bayerischen Justizministerium als Nachfolger des Professors v. Bar zum Mitglied des Ständigen Schiedsgerichts.

Wien, 27. Jan. In einem Wiener Balllokal wurde der Tango ausgepfiffen. Als mehrere Paare den Rodentanz vorführen wollten, ertönten Protestrufe, die immer stärker wurden, bis schließlich laute Abzugsrufe und schrille Pfiffe die Musik übertönten. Der Kapellmeister ersetzte die Situation und leitete die Tangomelodie in einen Straußischen Walzer über, was von dem tangofeindlichen Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Wien, 27. Jan. Der Kaiser hat heute mittag in besonderer Audienz den Erzbischof von Durazzo, Monsignore Bianchi, empfangen und mit ihm längere Zeit konferiert.

Wien, 27. Jan. Die Neue Fr. Presse erhält folgende Depesche aus Durazzo: Die Albanesen ohne Unterschied der Religion erwarten mit Ungeduld die Ankunft des Prinzen zu Wied. Ich bin autorisiert, die öffentliche Meinung dahin aufzuklären, daß sich in Elbassan kein Massaker zugetragen hat. Die von der serbischen Presse veröffentlichten Nachrichten verdienen nicht einmal Dementis. Eine internationale militärische Aktion nach Albanien hätte einen schlechten Eindruck gemacht. Alle Hoffnungen richten sich auf die Ankunft des Fürsten. Dann werden alle Mißverständnisse verschwinden und allen Intriguen wird die Quelle verstopft werden. Unterzeichnet ist die Depesche mit Derwisch Dima.

Prag, 27. Jan. In der Sonntagnacht ist in dem Schlosse des Fürsten Lobkowitz in Mählenhausen in Böhmen Feuer ausgebrochen. Das Schloß brannte teilweise nieder. Kostbare Einrichtungen, die Bücherei und wertvolle Gemälde wurden vernichtet. Der Schaden übersteigt eine Million Kronen.

Zarskoje Selo, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers fand im Palais ein Frühstück zu 34 Gedecken statt, zu dem die Mitglieder der deutschen Botschaft mit dem Grafen v. Pourtales an der Spitze geladen waren. Der Kaiser, der an der Spitze des Tisches saß, trug die Uniform des Westfälischen Husaren Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. An dem Frühstück nahmen die Großfürsten Kyryll Ladimirowitsch, Nikolai Nikolajewitsch und der Herzog Alexander von Oldenburg, alle in deutschen Uniformen, der Minister des Aeußern mit den Gehilfen und das kaiserliche Gefolge teil. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus, worauf die deutsche Hymne erklang. Nach dem Frühstück zog der Kaiser seine Gäste in ein huldvolles Gespräch. Nachmittags fand in der deutschen Botschaft der Empfang der deutschen Kolonie statt.

Petersburg, 27. Jan. Zur Revolverkugelfeierei in einem Petersburger Restaurant, wobei ein Gardeleutnant den Dirigenten einer Jigunerkapelle erschoss und mehrere andere Personen verwundet, wird gemeldet: Der Gardeleutnant Kolsalov, der Held der Blutzene ist auf kaiserlichen Befehl aus dem Militärdienst entlassen worden.

Petersburg, 27. Jan. Die sonst nur für Staatsoberhäupter bestimmte Verleihung des Andreasoordens an Delcassé ertrot hier großes Aufsehen. Augenblicklich besitzen diesen Orden nur Loubet, Fallières und Poincaré. Die „Kowwoje Wremja“ erblickt in dieser völlig ungewöhnlichen Ehrung Delcassés eine offene Kundgebung für den Dreiverband.

Petersburg, 27. Jan. Aus Rußden wird gemeldet, daß unter den Chinesen wieder eine fremdenfeindliche Bewegung ausgebrochen sei. Die Fanatiker zerstörten die Ujuner Eisenbahn auf die Gerüchte hin, daß die Bahn an Europäer verkauft sei. Ueberall in der Mandchurei werden sogenannte Kampfsorganisationen zur Niederwerfung der Fremden gebildet.

Paris, 27. Jan. Wie der „Temps“ aus Belgrad meldet, macht sich in serbischen Kreisen eine große Erregung über die Haltung der Türkei geltend, die keine Wiener macht, die Unterzeichnung des Friedensvertrages zu vollziehen. Unter diesen Umständen hat sich die serbische Regierung entschlossen, die Mächte auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die die Emission einer türkischen Anleihe für den europäischen Frieden haben könnte.

Paris, 27. Jan. In Paris wurde der Schauspieler Guide bei einem nächtlichen Spaziergang von seiner Geliebten, mit der er wegen Eifersüchteleien in Streit geraten war, in dem Augenblick erschossen, als er, des Streites müde, ein Auto besteigen wollte, um davonzufahren.

London, 27. Jan. Im Maschinenraum des im Liverpooler Dock befindlichen Auswanderer-Dampfers „Mauritania“ ereignete sich die Explosion eines Sauerstoffzylinders. Durch die herumliegenden Metallstücke wurden drei Personen sofort getötet, acht Personen schwer verletzt.

London, 27. Jan. Der Kohlenräuberband hat heute Vormittag beschlossen, daß die Arbeiter bei den Firmen, die den Lohn um einen Penny für die Tonne erhöht haben, morgen die Arbeit wieder aufnehmen und dann drei Schilling an die Gewerkschaften zahlen.

Rom, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages Kaiser-Wilhelms wurde ein feierliches Tebeum in der Kirche Santa Maria dell'Anima zelebriert, dem die Gesandten Preußens und Bayerns und der österreichische Botschafter beim Heiligen Stuhl bewohnten. Mit den zahlreichen hohen Geistlichen fanden sich auch die Kardinalen Diamantelli und Ferrata ein.

Bologna, 27. Jan. Der Expräsident der provisorischen Regierung, Ismael Kemal Bei, ist gestern von Krindissi nach Nizza abgereist, wo seine Familie wohnt. Wie es heißt, will er sich dann nach Berlin begeben, um dort mit dem Prinzen zu Wied zusammenzutreffen.

Sofia, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages Kaiser-Wilhelms wurde in der protestantischen Kirche Led-

um zelebriert, dem der Vertreter des Königs, die Mitglieder der deutschen österreichischen und rumänischen Gesandtschaft, die Minister und Generale bewohnten.

Belgrad, 27. Jan. Der Geburtstag des deutschen Kaisers wurde in der deutschen Gesandtschaft festlich begangen. Der König ließ durch seinen Generaladjutanten und Kabinettschef, die Regierung durch den stellvertretenden Minister des Aeußern und den Generalsekretär ihre Glückwünsche aussprechen.

Zanina, 27. Jan. Ungefähr 300 Albanesen sind unter zwei mohammedanischen Führern in die Distrikte Tressa und Colonia eingefallen. Sie haben die griechischen Dörfer Grototska und Tressa geplündert und dort die albanesische Fahne gehißt. Am vergangenen Freitag erhielten die griechischen Militärbehörden Kenntnis von diesem Einfall und ergriffen sofort die entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Rogador, 27. Jan. In der Nacht zum 28. Januar tötete ein Unteroffizier von den Traillous durch Gewehrschüsse vier Personen, verletzte eine fünfte Person und tötete sich dann selbst.

Port au Prince, 27. Jan. Präsident Dresse und Gemahlin haben sich heute auf den deutschen Dampfer Lineta geflüchtet.

Mitteilungen aus dem Publikum.

(Für unter dieser Andrik gebrauchte Mitteilungen übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Auf die Erklärung des Herrn Architekten Adam in Nr. 20 des Fuldaer Kreisblatts erwidere ich:

1. Der Haus- und Grundbesitzverein erkrebt die Besteuerung nach dem Ertrage. Wie sich diese Besteuerung stellt, ergeben folgende Beispiele:

Haus von 4000 M Wert.
Jetzige Wertsteuer vom Tausend 2 M 40 S,
Summa 9 M 60 S.

Künftige Ertragssteuer 5% von 4000 M Wert = 200 M Ertrag, 4% Steuer vom Ertrag gibt bekanntlich die Gebäudesteuer bei Wohngebäuden = 8 M. Die Stadt erhebt 178% Zuschlag. Sonach zu zahlen = 14 M 24 S oder 4 M 64 S mehr.

Haus von 15000 M Wert.
Jetzige Steuer 3 Tausend 2 M 40 S = 96 M.
Ertragssteuer 5% von 15000 M Wert = 750 M Ertrag, 4% vom Ertrag = 30 M Steuer, 178% Zuschlag = 53 M 40 S oder 17 M 40 S mehr.

Haus von 40000 M Wert.
Jetzige Steuer 3 Tausend 2 M 40 S = 96 M.
Ertragssteuer 5% von 40000 M Wert = 2000 M Ertrag, 4% vom Ertrag = 80 M Steuer, 178% Zuschlag = 142 M 40 S oder 46 M 40 S mehr.

Großschaffl. Haus (Villa) von 100000 M Wert.
Jetzige Steuer 3 Tausend 2 M 40 S = 240 M.
Ertragssteuer 5% von 100000 M Wert = 5000 M Ertrag, 4% vom Ertrag = 200 M Steuer, 178% Zuschlag = 356 M 40 S oder 26 M 40 S weniger.

2. Neu ist mir, daß die Wertsteuer verheerend wirkt. Es ist doch Tatsache, daß die Mitglieder der hiesigen Korporationen in fast allen Städten größtenteils Hausbesitzer sind. Tatsache ist aber auch, daß die Wertsteuer fortwährend von Kommunen eingeführt wird. Wenn also die Wertsteuer nach Ansicht des Herrn Adam verheerend auf das Gemeinwesen wirkt, dann würden nicht immer wieder Kommunen diese Steuer einführen.

3. In Fulda sind bei Einführung der Wertsteuer in 1907 1281 kleine und schonungsbedürftige Hausbesitzer ermäßigt und 377 leistungsfähige erhöht worden. Daß diese Wirkung auch in anderen Gemeinden eingetroffen ist, zeigt die Statistik des Preussischen Statistiksamts. Der erreichte soziale Zweck der Städte bei der Wertsteuer: Entlastung des kleinen, mittleren und soliden Hausbesitzers, Belohnung der Grundstückspekulanten, der Großgrundbesitzer und des leistungsfähigen Hausbesitzers darf nicht außer Acht gelassen werden. — Hiermit schlicke ich die Akten.

Remmert, Stadtsteuersekretär.
Mitglied des Haus- und Grundbesitzvereins.

Für die Monate

Februar und März

werden Bestellungen auf das „Fuldaer Kreisblatt“ von allen Postanstalten, Landbriefträgern, sowie von den Zeitungsträgerinnen und der Expedition entgegen genommen.

Gedenket der hungernden Bögell!

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralfino, Germaniafino, Restaur. Löwenteller.

Börsenbericht.

Berlin, 27. Jan. Die Börse zeigte heute eine vorwiegend feste Haltung. Der glatte Fortgang der Ultimoliquidation sowie der Anstreich der Reichsbank befestigten die Stimmung und verliehen dem Geschäft eine gewisse Lebhaftigkeit, zumal das Ausland gleichfalls recht feste Kurse meldete. Das Hauptinteresse richtete sich wieder auf die heimischen Staatsanleihen, die eine feste Haltung zeigten. Sonst waren besonders Canada Pacific, elektrische Werte, Harpener, Gelsenkirchener sowie Diskontanleihen fest. Der Privatdiskont notierte Nebenamtlich Prozent.

Wetterausichten.

Vorwiegend trüb, zeitweise Regen- und Schneefälle, keine Temperaturveränderung, westliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 27. bis 29. Januar.

BEGINN DER VORSTELLUNGEN: Werktags 7 und 9 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

Die Unerbittlichkeit des Lebens Aus dem Tagebuch einer Prinzessin

Ein Lebensbild in 3 Akten.

Hervorragendes Schauspiel in 3 Akten.

2307

Dazu das ausgesuchte Zusatzprogramm. — Programmwechsel: **Dienstag und Freitag.**



Der Eisenbahn-Handwerker- und Arbeiter-Verband, Sitz Berlin Ortsverein Fulda

feiert am 1. Februar, abends halb 8 Uhr, im großen Stadt-Saale den

Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs

verbunden mit

Stiftungs- und Jubiläumsfest.

Programm: **Konzert, Prolog, Ansprache, turnerische Aufführungen, Theater und Ball.**

Hierzu laden wir die Einwohner Fulda's herzlich ein.
Eintrittspreise: Herren 1 Mark bzw. 1.10 Mark, eine Dame frei, jede weitere 30 Pf. Militär die Hälfte.
Kassenöffnung 6 Uhr.

Militärmusik.
Der Vorstand.



Kalasiris

Patente aller Kulturstaaten.
Zahlreiche Auszeichnungen.

Idealer Korsett-Ersatz

mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des besitzenden Pariser Korsetts. Unübertroffene Leibbinde für Kranke aller Art. Spezial-Passons für junge Frauen, Kinder u. Backfische. Kalasiris-Büstenhalter, Kalasiris-Wäsche nach neuen hygienischen Grundsätzen. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Jedes echte Exemplar trägt den Stempel „Kalasiris“.

Verkaufsstelle nur: **Oscar Zolkos Wwe**
FULDA, Gemüsemarkt 12

L. Pfeiffer Depositenkasse Fulda

Bankgeschäft, Friedrichstrasse 13

(Stammhaus: L. PFEIFFER, Cassel, gegr. 1846)

vergütet zur Zeit für **Bareinlagen**

auf Depositenkonto:

bei Rückzahlung ohne vorherige Kündigung **4%** Zinsen,

mit dreimonatiger Kündigung **4 1/2%** „

mit sechsmonatiger Kündigung **4 1/2%** „

Ferner

auf provisionsfreiem Scheckkonto **3 1/2%** „



Wilh. Trube

48 Kanalstrasse 48

Friseur-Geschäft.

Anfertigung aller modernen Haararbeiten aus Birchaar und Schnitthaar, Zöpfe von deutschem Haar, Unterlagen, Scheitel, Haarletten, Perücken.

Parfümerien, Toilette-Artikel.

Annahme von Birchaar.

Für Damen separater Eingang. 1411

A. Walter, Fulda

Telephon 235

Kanalstrasse 2

Telephon 235

Sprechstunden

Für Zahnkranke täglich von 8 bis 6 Uhr.

Spezialität: **Goldtechnik.**

Plattenloser Zahnersatz.
Goldfüllungen.

Goldkrönen und Brücken.

Formulare zu Zahlungsbefehlen

nach neuester Vorschrift des Königlichen Amtsgerichts zu haben in **J. L. Uth's Hofbuchdruckerei.**



Der für **Donnerstag** angeordnete Beginn des

Skifurses

muß wegen eines kleinen Unfalls des Lehrers um einige Tage verschoben werden. Beginn **vorläufiglich Sonntag.**

Der Vorstand.

Wohne

vom 29. d. Mts. in der Rhönstraße **Nr. 2**

bei Kaufmann Semmler.

J. Brill, Apotheker.

Maschinenbauksule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Spezialabteilung für Elektrotechnik. Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Ordentliches

Mädchen

in Küche und Haushalt erfahren. sucht per sofort 2315

Frau **Fritz Grichel,**
Rhabanusstraße 38II.

Tüchtiger Klempner

findet sofort dauernde Beschäftigung. 2309

Gewerkschaft Ellers
Neuhof bei Fulda.

Giotil

wäscht u. bleicht von selbst

1/2 P. 55 Pf. 1/2 P. 30 Pf.

A. Hartung, Peterstor 4.

Joh. Berlick, Leipzigerstraße 36,

L. Winzler, Luckenberg 10

und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.



Ein erstklassig-2jähriges

Fuchs-Fohlen

(Wallach), Belgier mittelschwer, hat zu verkaufen Bürgermeister **Alt in Wehlod.** 2301

Verbandstoffe



kaufen Sie sehr billig in der 1326

Central-Drogerie
Inhaber **Carl Pauly**
Fulda, Buttermarkt 3.

Geschäfts-Verlegung!

Von heute ab befindet sich mein **FISCH-GESCHÄFT**

3 Gemüsemarkt 3

gegenüber der Drogerie Schramm, nicht mehr Kanalstraße 13

A. Hieronymus

2316

„zum billigen Fischhaus“.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen



Patent-Selbsteinleger

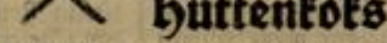
Patent-Selbsthinder-Strohpressen

Patent-Spreubläser

und Kurzstrohbälser

Empfehle für alle Heiz-

ungssysteme **prima**



Hüttenkoks

60/90, 40/60 und 20/40 m/m

Anthrazit-Kohlen

von Jeche Kohlscheid,

Anthrazit-Eisformbrikets

sowie alle Sorten **Kohlen** und

Union-Brikets

in nur ersten prima Qualitäten.

Burkard Wiegand

Kanalstraße 4. Telephon 135.

1 Schrotmühle

m. pat. Steinmahlsteine, vorzüg-

lich leistend, umständehalber sehr

billig abzugeben. Evt. gebe auf

Probe.

Briefe befördert unter 2317 die

Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Ein Harmonium

billig zu verkaufen. 2268

Näheres in der Ausgabestelle

des Kreisblattes.

4 Zimmer-Wohnung

2. Etage, mit elektrischem Licht

im Hause Künzlerstraße Nr. 28

zu vermieten. 1657

Otto Schucemann.

Zu vermieten

4 Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör.

Näheres bei **G. Schäfer,**

Adalbertstraße 42.

Schöne, große

5 Zimmer-Wohnung

mit Badeeinrichtung und allem

Zubehör **Dusekstraße 3** ist vom

1. April 1914 ab zu vermieten.

Näheres **Bahnhofstraße 5.**

5-10 M und mehr im Hause täglich

zu verdienen. Wohnort gen.

R. Harichs, Hamburg 15.

Teufel's Olympia-Suspensor.

Unentbehrliches Bekleidungsstück für jeden Herrn.

Illustrierte Spezialbrochüre

kostenlos.

Vorrätig bei 2128

Oscar Zolkos Wwe

Artikel zur Krankenpflege

Fulda

Gemüsemarkt 12, Telephon 307.

Fabrikniederlage

der weltberühmten „Teufel's

Spezialitäten“.

Conrad Hein

Delikatessen.

Feinstes

Delikatesse-Sauerkraut

per Pfund 8 Pf.

Conrad Hein

Telephon 170. 2085

Garantiert reinen Blütenhonig

— à 1 Mark 30 Pf. inkl. Glas —

empfiehlt 2081

F. W. Ruppert, Kaiserplatz 1.

Ein schön möbliertes Schlafzimmer

und ein besser möbliertes

Wohn-mit Schlafzimmer

(elektrisches Licht und separater

Eingang) zu vermieten 1822:

Wittelsstraße 28.

Amtliches.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden und die Herren Gutsvorsteher, die noch mit der Erledigung...

Fulda, den 21. Januar 1914.

Der Landrat. Hr. v. Doernberg.

Gemäß der Vorschrift im § 3 Absatz 2 des Gesetzes vom 28. Mai 1894, betreffend den Schutz der Briefstaben...

Fulda, den 18. Januar 1914.

Der Landrat. Hr. v. Doernberg.

Gesunden: 1 Kapuze, 1 Portemonnaie mit 3 Mark. Zugelaufen: 1 Boxer, 1 große gelbe Dogge, 1 deutscher Schäferhund.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro (Zimmer 6) geltend zu machen.

Der Königliche Polizei-Direktor.

Das Jahr 1814.

Der Einmarsch in Frankreich. Schlechte Quartiere. Eine Tracht Prügel für französische Attentäter. Die Streiche der russischen Verbündeten. Neue Saumlosigkeit.

Mit dem Beginn des Jahres 1814 begann der Einmarsch der Verbündeten in Frankreich, aber trotz der günstigen Chancen dauerte es in Folge der Einmischung...

Dabei war die Lage für die Verbündeten wie gesagt sehr günstig. Napoleon war von dem Einmarsch überrascht, trotz aller Mühen hatte er nur eine Feldarmee von etwa 70 000 Mann zusammenbringen können.

Eine Zügung.

von Ernst Heildorff - Fulda.

„Ist doch geradezu historisch, daß wir zwei mal wieder so besammen sitzen nach sieben langen Jahren der Trennung, was alter Friseur? Ich sause im D-Bug durch unser liebliches Thüringer Land auf der Fahrt zu Großmutter's „Hundertsteingigsten Wiegenfeste“...

Der junge rundliche Mediziner, dessen gutmütiges Rindergesicht ein forcher Durchzieher etwas vermännlichte, klopfte immer wieder in heller Wiedersehensfreude seinem alten Gymnasial- und Alumnatsbruder die Kniee.

Sie saßen nebeneinander in bequemen ledernen Klubesseln im wundervoll stilvoll eingerichteten Herrenzimmer des jugendlichen Fabrikbesizers Fritz Windorff.

„Nu sag' um Gotteswillen, Menschenkind, auf welfch verschlungenen Pfaden hat dich das Schicksal zu dieser Höhe geführt? Das ist ja phänomenal!“

Hans Hermes, der bewegliche junge Assistenzarzt, rallte bei diesen Worten entzückt seine wasserblauen Augen und machte eine bezeichnende weitausholende Handbewegung, als wollte er das ganze weitausgehende Fabrikgebäude an dessen Ende sich die Klematisumponnene Villa seines Freundes erhob, umfassen.

Dieser hatte sich im Gegensatz zu seinem lebhaften Gaste indessen still vernonnen der Wiedersehensfreude hingegeben, er hob jetzt den blonden feinen Kopf und schielte nachdenklich:

Auf dem linken Rheinufer waren die verbündeten Truppen mit Freude begrüßt worden, aber als sie in das französische Sprachgebiet kamen, war es damit aus. Die Franzosen zeigten sich hochmütig und knauserig gegen die fremden Soldaten, und ihre Stimmung wurde zur Erbitterung, als die Leute sich mit Gewalt die Nahrungsmittel verschafften, die man ihnen nicht gutwillig geben wollte. Die deutschen Soldaten zeigten immerhin große Gutmütigkeit, aber die Russen machten kurzen Prozeß und stahlen außerdem, was sie fanden. Selbst die deutschen Kameraden waren vor den moskowitzischen Langfingern nicht sicher, und nicht einmal das Eigentum des Feldmarschalls von Blücher blieb von ihnen verschont.

Es fehlte nicht viel, so wären um die Januar-Mitte nochmals ernste Verhandlungen mit Napoleon eingeleitet, die der österreichische Minister Metternich befuhrwortete. Die Beziehungen zwischen dem Hauptquartier und Blücher waren gerade die denkbar schlechtesten, Fürst Schwarzenberg nannte den Feldmarschall in Briefen einen „alten Rindskopf“.

Schilberungen von Zeitgenossen, die an dem Feldzuge teilnahmen, stimmen darin überein, daß die Truppen am meisten in der baumlosen Champagne auszubalotten hatten. Brennmaterial war garricht aufzutreiben. Wenn die Soldaten in den Dorfhäusern einquartiert wurden, so war die erste Arbeit, daß sie die Dächer abdeckten, das Holzgerüst und die Spalten herausrissen und als Feuerungs-Material verwendeten.

Die Lebensmittel, vor allem das Brot, waren in schauerhaftem Zustand, oft direkt ungenießbar. Speis und Kartoffeln waren für die hungrigen Mägen eine Delikatesse. Der Hunger ließ denn auch den Champagner-Eis, der in den Weinkellern entdeckt und erbeutet wurde, gewaltige Wirkungen ausüben. Getrunken wurde, um den Hunger zu betäuben, ganz gehörig, aber die Folgen blieben nicht aus. Einmal fand der General von Jock seine Vorposten schlafend vor. Er schickte die Leute noch, Gans, damit sie ihren Rausch ausschlafen konnten.

„Verschlungenem Bfaden — — — ja hast recht, Hans, laß dir erzählen. Doch zuvor“, Fritz Windorff füllte noch einmal die Römer und trank seinem Jugendgeföhrtten kräftig zu:

„Wo haben wir uns eigentlich zuletzt gesehen?“ „Direkt nach dem Abitur, Friseur, in M. Am Morgen nach unserem Abschiedssommers.“

Du standest bis fast zur Unkenntlichkeit verkatert auf dem Bahnsteig unserer lieben unvergesslichen Gymnasialstadt, hattest damals die Absicht, aus zu studieren und bemühtest dich, uns Absahrenden in lateinischen Lauten eine Abschiedsrede zu halten, was dir, deines angegriffenen Zustandes wegen natürlich arg danebenge'ang.“

Sie lachten beide lang und herzlich ob dieser Erinnerungen, bis Fritz Windorffs seine bewaltliche Gesichtszüge wieder einen ernststen Ausdruck annahmen, als er die Rede seines Freundes ergänzend, fortfuhr:

„Ganz recht, kurz darauf starb plötzlich mein Vater, er war zuletzt Amtsgerichtsrat in Wertheburg, wie du weißt. Er starb wenige Wochen nach der Hochzeit meiner einzigen Schwester; ein Vierteljahr darauf schloß auch meine Mutter die Augen für immer.“

Vermögen war nicht da. Die paar Hundert Mark, die ich aus dem Verkauf der mir zugefallenen Möbel löste, reichten gerade, um einigen Verpflichtungen nachzukommen und mich kurze Zeit über Wasser zu halten, um mir ein Unterkommen im Kaufmannsstande zu suchen. Dem kaum begonnenen freien Universitätsleben und dem geliebten Zus Ralet sagend, stand ich, noch dazu des Elternhauses beraubt, nun fast mittellos da.“

Fritz Windorff neigte, in schmerzliches Erinnern an diese Epoche seines Lebens vertunken, den blonden Kopf und sah still vor sich hin.

„Armer Kerl“, sagte der Assistenzarzt weich. Sein Gegenüber fuhr, sich aufstreichend, lebhaft fort:

Tagesneuigkeiten.

Strasbourg, 26. Jan. Das altberühmte Strassburger Münster ist in ernster Gefahr. Verschiedene Hauptpfeiler haben sich infolge Senkens des Fundaments verschoben, so daß die Sicherheit des gewaltigen Banes stark gefährdet erscheint. Die Baumeister sagen, schon in alter Zeit sei Verschleiß gelehrt worden, das Fundament sei nie als ausreichend erachtet worden. Jetzt ist man dabei, etwa 100 Mannesmannrohre von 40 Zentimeter Durchmesser 12 Meter tief in die Erde zu bohren. Später wird das in die Röhre gesenkte Gerüst mit Zement ausgefüllt, um so das Fundament zu verhärtigen. Die bedrohten Wände haben eiserne Bänder erhalten, die in regelmäßigen Zwischenräumen kontrolliert und angezogen werden.

Paris, 25. Jan. Die Freunde der französischen Bonapartisten über die Geburt des Sohnes des Prinzen Viktor Napoleon kennt keine Grenzen. Auch der Vater freut sich sehr — er hat triftige Gründe! Die Kaiserin Eugenie hat ihm nämlich versprochen, dem neugeborenen Prinzen und dadurch indirekt seinem Vater ihr ganzes riesiges Vermögen zu vermachern, von dem sonst nur ein Teil dem Prinzen Viktor Napoleon zusteht. Tatsächlich glauben die Bonapartisten Frankreich, daß noch einmal eine Zeit kommen werde, in der ein Napoleon der Republik ein Ende machen und den Thron Frankreichs wieder aufrichten werde. Man kann natürlich nicht wissen, welche Sprünge die französische Yauve in der Zukunft machen wird, aber zurzeit haben die „Ansprüche“ der lebigen Nachkömmlinge des forschlichen Eroberers nicht viel mehr Aussicht, als die der Familie Raundorff, die bekanntlich vom letzten König aus dem Hause Bourbon abzukommen vorgibt. — Jubel der Bonapartisten! Prinz Murat äußerte sich einer Pariser Meldung der Post. Ziti. zufolge in den überschwänglichen Ausdrücken über die Geburt des neuen Napoleoniden. „Jetzt“, rief er begeistert aus, „ist die Zukunft der französischen Demokratie sicher gestellt. Frankreich wartet auf einen Retter; dieser Retter ist ihm nunmehr erstanden. Die Napoleoniden sind immer die letzte Hoffnung und Zuversicht Frankreichs gewesen.“ Die Bonapartisten gedenken nach einiger Zeit in der Notre-Dame-Kathedrale ein feierliches „Mehant zu veranhalten, und sie hoffen, daß die Mutter des kleinen Prinzen, Prinzessin Clementine, auf die das Verbanungsgeleß gegen die französischen Thronforderer sich nicht erdreht, zu dieser Feier nach Paris kommen wird.

Vermischte Nachrichten.

Daß die Schlachttiere, welche für uns ihr Leben lassen müssen, damit wir uns mit ihrem Fleische nähren, nicht unnütze Qualen erleiden sollen, ist eine alte Forderung der Menschlichkeit. Die Technik ermöglicht es in unserem Jahrhundert, daß ihr Entschieden werden kann. Meistens herrscht aber große Unkenntnis darüber, wie die Schlachtung auf humane Weise bewirkt werden soll. So kommt das Flugblatt des Berliner Tierschutz-Vereins „Vorzüge der Schlachtvieh-Betäubung, deren Begründung und Ausführung“ recht willkommen. Wie uns jener Verein (Berlin SW 48, Wilhelmstraße 28) mitteilt, verdient er dies Flugblatt in einzelnen Exemplaren unentgeltlich. Per 10 Pfennig als Portoersatz einschicken, erhält zur Verteilung eine größere Anzahl.

Das Schneeballverien hat schon viel Unheil angerichtet. Man sollte nur mit losem, frisch gefallenem Schnee werfen. Wie in einer medizinischen Zeitschrift mitgeteilt wird, trat bei einem Knaben, den ein Schneeball ins Auge getroffen hatte, auf dem betreffenden Auge Schlechtsehen auf, das durch eine Ablösung der Netzhaut im Innern des Augapfels veranlaßt worden war. Dabei ließ sich äußerlich am Auge oder in dessen Umgebung keinerlei Verletzung nachweisen. Bei einem anderen Knaben trat sogar eine totale Trübung der Linse ein. Auch hier war die Gewaltwirkung äußerlich nicht anders, als durch einen kleinen Riß in der Regenbogenhaut nachweisbar.

Zurichtbare Nach eines Enterbten. Der enterbte älteste Sohn des vor einigen Tagen in der nordspanischen Provinz Guasca verstorbenen reichsten Mannes der dortigen Gegend, Marino Baliagos, hat seine Mutter, den Bruder und die Schwester, die zusammen mit drei Millionen bedacht wurden, erschossen und hierauf seinem Leben ein Ende gemacht. Das Vermögen wird nun in n-gels direkter Leibeserben dem Staate zufallen.

„Na, vorlei! Meinen angestrengten Bemühungen gelang es auch, einen leidlichen Posten zu finden, der mich vor dem Hungern war schützte, mir aber nur ein ganz bescheidenes Leben gestattete, da ich von dem Wenigen, was ich vorläufig erhielt, außer für Bohnen und Essen auch noch einen Teil für abendliche Nachhilfskurse wieder hergeben mußte.“

Es war mir oft des Lebens nicht wert, dieses Dasein, Hans, glaub' mir! Doch hör' weiter. Im zweiten Jahre war's.

Freitagabend vor Ostern. Ein Wetter, wie mitten in Winter. Schnee, Sturm, eine Kälte, die im lächerlichen Gegensatz stand zu meinem dünnen Mantel. Es ist zwischen acht und neun Uhr abends kurz vor Ladenschluß; trotz des miserablen Wetters auf allen Straßen, in allen Gäßchen das lebensfrohe Getriebe, wie es die Vorfrönde mit sich bringt, wenn es gilt, sich zum Feste zu rüsten. — Ich hatte mehrere kleine Einkäufe für mich erledigt und trottete nun fröhlich und misgünstig durch die Menschenmassen meiner bescheidenen Behausung zu. Ein aus seiner Bahn gerissener, durch den Umsturzung der letzten Jahre im tiefsten Innern zermürbter Mensch!

Vor einem niedrigen, hellerleuchteten Lädchen, wir nannten sie als Kinder „Mäselädchen“, machte ich halt, um im Schein der Petroleumlampe meine Finanzen zu besorgen, ob noch ein kleiner Zuzuschuß zum Abendbrot geföhrt sei.

Möglich — schielte es mir heizig zu Kopf. — Ich wende mich erdreht um. War das nicht das heißere, erregtere Organ des heute Morgen aus unserem Geschick entlassenen Vaders? Dieselbe Stimme, die da jetzt auf einen anscheinend Angetrunkenen einredet, hatte früh unsern Fabrikhof erfüllt, wüste Trohungen und Schimpfworte ausstößend.

(Schluß folgt).

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 29. Januar 1914, vormittags 11 Uhr, werden in dem Restaurationslokal Viktoria hier 3214

2 große neue Haustüren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert. Fulda, den 28. Januar 1914.

Bekanntmachung.

Es ist von mehreren Handwerkern die Errichtung einer Zwangsinnung für das Maler-, Lackierer-, Anstreicher- und Weißbinder-Handwerk beantragt.

Vom Herrn Regierungs-Präsidenten zu seinem Kommissar beauftragt, fordere ich alle diejenigen, welche im Bezirke der Stadt Fulda das Maler-, Lackierer-, Anstreicher- und Weißbinder-Handwerk betreiben, gleichviel, ob sie mit oder ohne Hilfskräfte arbeiten, zur Angabe einer Erklärung für oder gegen die Errichtung der Innung auf.

Die Erklärung ist bis zum 7. Februar d. Js. schriftlich einzuweisen oder mündlich im Zimmer Nr. 6 des Stadtschlosses vorm. 8-12 Uhr zu Protokoll zu geben.

Nur solche Erklärungen sind gültig, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht. Erklärungen, welche nach dem 7. Februar eingeht, bleiben unberücksichtigt.

Die Abgabe einer Erklärung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, die den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Der Kommissar: Dr. Antoni, Oberbürgermeister.

Masken und Scherzartikel

Masken-Kostüme für Damen und Herren, sowie Verüben verleiht zu billigen Preisen A. Frantz, 2259 Friseur, Leipzigerstraße 23.

Betrifft Piano 650 Mark Mollenhauer Herr Hier. Mit Vergnügen teile ich Ihnen mit, dass das im Jahr 1907 von Ihnen bezogene Piano für das hiesige Lehrerseminar sich bestens bewährt. Wir erfreuen uns immer an dem klangfrischen und durch alle Oktaven ebennässig ausgeglichnen Ton. Auch ist die Spielart eine höchst angenehme. Verwandten Instituten wie auch zum Privatgebrauch kann ich dieses Modell nur bestens empfehlen.

Elektrizitätswerk Fulda Aktiengesellschaft. 843 Installationen jeder Art werden gut und billig ausgeführt. Man verlange Kostenschläge! Kgl. Seminarlehrer.

H. Gießler Heilkundiger für Telepathie und Homöopathie. Sprechzeit: Vormittags in Hanau, Leipzigerstrasse 3, nachmittags in Elm. Spezialbehandlung: Rheumatismus, Nervenleiden, Hautkrankheiten etc., speziell veraltete Leiden. Morgenerin erbeten.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Rödergrund-Gelmes von etwa 137 Hektar Grundfläche wird am 3. Februar d. Js. nachmittags 1 Uhr in der Sondergeld'schen Wirtschaft zu Hofbieber öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen haben vom 4. bis 19. Januar öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gegeben. Rödergrund-Gelmes, den 15. Januar 1914. Der Jagdvorsteher Schaub.

Städtischer Fischverkauf

findet von heute ab 2311 Marktstraße 22 (Dern), und 12 (Wolf), Simpliziusbrunnen 7 (Erb) und Abitor 11 (Dehler) statt: Zehlfische z. braten Pfd. 23 Pf. Rablian ohne Kopf Pfd. 22 Pf. Goldbarsch ohne Kopf 35 Pf. Zeelach ohne Kopf Pfd. 26 Pf. Zeaal Pfd. 26 Pf. Der Magistrat.

Lotterie-Kalender.

Empfehle und versende unter Nachnahme: 1908 Berliner Kunstausstellungen, Loje à 1 Mark. Ziehung 5. Februar 1914. Schlesiische Pferdloje à 1 Mark. Ziehung 10. Februar 1914. Wohlfahrts-Geldloje à 3.50 Mark. Ziehung 19. Februar 1914. Hauptgewinn 75,000 Mark bar. Schleswig-Holsteinische Pferdloje à 1 Mark. Ziehung 18. März 1914. Königsberger Pferdloje à 1 Mark. Ziehung 20. Mai 1914. Frankfurter Pferdloje à 1 Mark. Ziehung 8. April 1914. Nachener Lehrerheim-Loje Ziehung am 30. März. Los 2 Mark. Hauptgewinn Wert 20,000 Mk. W. Ruppert, Fulda 215, Kaiserplatz Nr. 1.

Kursbericht des Bankgeschäftes Hermann Knips, Fulda. Berliner Börse, 27. Januar 1914

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including categories like Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Deutsche Hypoth.-Pflandb., and Industri-Aktien. Includes prices and exchange rates.

Frankfurter Börse: 4% Hess. Ld. Hyp. Bnk. Pfdr. unkb. b. 1916 96.70, 4% Frkf. Hyp. Kred. Ver. Pfdr. unkb. b. 1920 94.60, 4% Frkf. Hyp. Bnk. Pfdr. unkb. b. 1920 97.00, 4% Rhein. Hyp. Bnk. Pfdr. unkb. b. 1919 95.50, 4% Kred. Ver. 1919 94.60, 4% Frkf. Hyp. Bnk. Pfdr. unkb. b. 1920 95.50, 4% Rhein. Hyp. Bnk. Pfdr. unkb. b. 1919 95.50, 4% Kred. Ver. 1921 96.50, Filzfabrik Fulda-Aktien 129.90, Ver. Schuhfabrik-Fabrik Fulda-Aktien 148.00, Holaverk-Industrie Konstanz-Aktien 813.50, Mitteld. Gummiwerke (Poter)-Aktien 89.50